

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

347 (30.7.1929) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.30 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Scientum und Veritas von ...

Das Kabinett Briand.

Briands Bemühungen, die Radikalsozialisten zum Eintritt in das Kabinett zu bewegen, gescheitert. Keine neuen Minister.

Paris, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Regierungskrise ist mit beschleunigter Schnelligkeit ...

zu überbringen, in der gesagt wird: „Die Gruppe verbietet ihren Mitgliedern die Annahme von Ministerien ohne Portfeuille ...

Damit haben die Radikalsozialisten abgelehnt, nicht schroff, aber doch fest. Sie haben erklärt, Briand nicht zu stützen, wenn er im Haag den politischen Kurs einschlägt ...

Briand hat sich nunmehr unter diesen Voraussetzungen entschlossen,

das Kabinett in alter Zusammensetzung

der Kammer wieder vorzuführen. Den Journalisten gegenüber gab er eine Erklärung ab, in der er behauptete, daß die Verbreitung der Regierung nicht möglich war ...

Die Besprechungen Briands haben bereits zu früher Stunde begonnen. Briand und Herriot haben zusammen den Morgenkaffee getrunken ...

Briands Initiative und Deutschland.

H. N. Coudenhove-Kalergi.

4. Stabilisierung?

Das Versailler System war aufgebaut auf der Entmachtung, Entwaffnung und Isolierung Deutschlands. Das paneuropäische System ist aufgebaut auf der gleichberechtigten Zusammenarbeit ...

Die Möglichkeit einer gewalttätigen Revision schaltet für Deutschland aus mit oder ohne Paneuropa. Denn Deutschland hat zweimal freiwillig auf dieses Mittel verzichtet ...

Friedliche Revisionen und Korrekturen lassen sich aber umso leichter durchführen, je inniger sich die Beziehungen zu den beteiligten Nachbarn gestalten und je mehr im innereuropäischen Verkehr die Grenzprobleme an Bedeutung verlieren ...

Der solidarische Schutz Europas gegen Angriffe käme in erster Linie Deutschland mit seinen offenen Grenzen und peripherischen Industriezentren zugute. Dafür, daß die Entscheidungen über Angriffe und Verteidigung unparteiisch erfolgen, könnte Deutschland bei der Ausarbeitung der Statuten des Europäischen Tribunals Sorge tragen.

5. Andere Einwände.

Eine Gefahr für den nationalen Gedanken bestünde in Europa nur dann, wenn sich dieses nach dem Muster der Vereinigten Staaten von Amerika konstituieren wollte. Dies wäre aber ebenso absurd wie unmöglich: Paneuropa wird entweder eine freiwillige Gemeinschaft selbständiger Nationen sein — oder es wird nicht sein ...

Auch die Sorge um das Rußlandgeschäft ist unbegründet. Rußland kauft heute lieber billigere Waren von Amerika, das es nicht anerkannt hat, als teure Waren vom befreundeten Deutschland. Kann Deutschland, gestützt auf den europäischen Markt, seine Produktion verbilligen, so wird es trotz dieser Westorientierung sein Rußlandgeschäft ausbauen können ...

Die Notwendigkeit eines agrarischen Paneuropas zum gemeinsamen Schutz der bedrohten europäischen Landwirtschaft gegen den überseeischen Getreideimport hat im vergangenen Jahr der ehemalige Reichsernährungsminister Graf Kanitz in einer Rede in Budapest begründet.

6. Deutschland und Frankreich.

Deutschland und Frankreich können an der Paneuropa-Konferenz ohne jedes Risiko teilnehmen. Denn ein Paneuropa kann nur dann zustandekommen, wenn sie sich einigen. Ohne Deutschland ist Paneuropa ebenso undenkbar wie ohne Frankreich.

Deutschland und Frankreich werden mit verschiedenen Auffassungen und Vorschlägen zur Konferenz kommen. Einigen fecht sie sich nicht, so muß der Plan vertagt werden; einigen fecht sie sich, so ist Paneuropa gesichert. Denn ein deutsch-französischer Block würde mindestens noch Belgien und Desterreich, Polen und die Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien umfassen ...

Frankreich würde in Paneuropa die endgültige Formel größter und dauernder Sicherheit finden: denn ein Krieg zwischen Gliedern des gleichen Wirtschaftskörpers wird in Zukunft technisch unmöglich sein.

Deutschland gewinnt durch Paneuropa seine Gleichberechtigung wieder und zugleich einen großen Binnenmarkt, der es für den drohenden Verlust der überseeischen Märkte an Amerika entschädigt und so vor drohenden wirtschaftlichen und sozialen Katastrophen bewahrt.

Beide Völker sollen aber wissen, daß es sich hier nicht um Opfer handelt, sondern um ihr eigenes Interesse; daß aber dieses Interesse

Das Rätsel um Landgerichtsdirektor Bombe.

Bergebliche Suche.

Die Nachforschungen der Polizei. / Neue Spuren.

Berlin, 29. Juli. (Antipruch.) Die Suche nach dem seit neun Tagen verschwindenden Landgerichtsdirektor Dr. Bombe ist durch die Ermittlungen des Berliner Landjägers und der zukünftigen Landjäger in neue Bahnen gelenkt worden ...



Landgerichtsdirektor Bombe.

Sonntag, dem 28. Juli, von Landjägern, Förstern und einem von Wald zwischen Namswalde und der Zechener Hütte abgefragt, jedoch ohne Erfolg. Die Nachforschungen ergaben sich bereits neue Spuren. Der Führer Bombes bestimmt zu erinnern, daß er diesen Herrn am vorigen Sonntag mittags von Zechener Hütte nach Rheinsberg gefahren habe ...

In seinem Kraftwagen mit nach Wustrau genommen, von wo der Fremde mit dem Dampfer nach Neuruppin fahren wollte. In Wustrau angekommen, lehrte der Besitzer des Autos in der Gastwirtschaft von Hehmann ein, während sich der Fremde von ihm verabschiedete. Das ganze Verhalten des älteren Herrn habe auf den Kaufmann den Eindruck gemacht, daß dessen Geisteszustand verwirrt sei ...

Interessant ist die folgende Feststellung: Die Gattin des Kaufmanns, der seiner Wirtschaftlerin telefonisch seine Beobachtungen mitgeteilt hatte, soll an der Kreppe des Hauses, den der Unbekannte trug, eine kleine Beschädigung festgestellt haben. Tatsächlich war der weiche Hut, den Bombe auf seiner Reise bei sich hatte, beschädigt. Diese Feststellung ist so auffallend, daß also tatsächlich mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß Dr. Bombe noch am Sonntag in Wustrau am Ruppiner See gewesen ist ...

Der starke Ausfliegerverkehr am Sonntag hat dazu geführt, daß der Polizei eine Annahme von Fingerzeigen und Spuren genannt werden sind. Allen diesen Angaben ist selbstverständlich sehr sorgfältig nachgegangen worden. Aber es stellte sich in allen Fällen heraus, daß sie zur Aufklärung des mysteriösen Verschwindens nicht beitragen.

Die Polizei rechnet neuerdings auch mit der Möglichkeit eines Verbrechens. Das riesige Waldgebiet rings um den Stechlin-See kann sehr wohl allerlei fischreiche Elemente angelockt haben, die dort einsame Wanderer überfallen. Es ist möglich, daß Bombe einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, da er gern allein und auf abgelegenen Wegen wanderte. Am Dienstag soll die planmäßige Suche fortgesetzt werden.

Opfer der StraÙe.

L. London, 29. Juli. Während des Wochenendes kam es in England wieder zu einer großen Zahl von Straßenunfällen. Insgesamt wurden 18 Personen getötet.

esse zusammenzutrifft mit dem Interesse ihres Nachbarn und ganz Europas.

Deutschland hat seinen Beitritt zum Völkerbund vollzogen, ohne an dessen Aufbau und Statut mitgearbeitet zu haben.

Die paneuropäische Idee selbst wurzelt ebenso stark in Deutschland wie in Frankreich. Während Frankreich auf die Vorarbeit von Sully und St. Pierre, Rousseau und Napoleon, St. Simon und Victor Hugo hinweist, kann Deutschland Leibniz und Kant, Wieland und Klopstock, Friedrich List und Werner von Siemens und vor allem Nietzsche unter seinen Vorläufern Paneuropas zählen.

Das gemeinsame historische Symbol Paneuropas aber wird der deutsch-französische Kaiser von Europa, Karl der Große, sein.

Panuropa ist ebenföhr eine deutsche Hoffnung wie eine französische. Es verdient die Liebe Deutschlands nicht minder als die Liebe Frankreichs. Wer an die Zukunft des deutschen Menschen glaubt, dem braucht vor Panuropa nicht zu bangen.

Darum ist der Glaube an Deutschland die feste Grundlage der Liebe zu Europa.

Gefangene im Kampf mit der Polizei:

Meuterei im Zuchthaus.

Verlustreiche Zusammenstöße in einem amerikanischen Gefängnis.

U. New York, 29. Juli. Im Staate New York kam es zu einer schweren Meuterei im Zuchthaus von Auburn. An der Meuterei waren über 1000 Gefangene und zahlreiche Frauen beteiligt.

Die Meuterei im Zuchthaus von Auburn, der ältesten Straf-anstalt im Staate New York, stellt sich als sehr schwer heraus.

Nachdem die Wärter überwältigt waren, stürmten die Gefangenen in die Waffenkammer und verfaßten sich mit Gewehren und Revolvern.

Mehrere Gebäude wurden von den Ausbrechern mit Hilfe von Petroleum in Brand gesetzt. Vier Wächter wurden angeschossen.

die ersten Verstärkungen der Wachmannschaften herankamen. Es entspann sich dann

ein dreistündiger schwerer Kampf zwischen Polizei und den Gefangenen.

der besonders auf Seiten der letzteren verlustbringend war. Zwei Sträflinge wurden erschossen. Elf Gefangene hingen zum größten Teil schwer verletzt in den Stahlgittern auf der Mauer.

Inzwischen hatte die Gefängnisleitung weitere Unterstützung angefordert. Als diese anrückte, besetzten ungefähr 40 Gefangene die Mauer und eröffneten das Feuer. Im Sturm wurde die Mauer genommen. Die Meuterei mußte sich ergeben. Acht Gefangene sind entwichen. Das Verbleiben der Gefangenen läßt den Schluß zu, daß der Ausbruchsvorfall sehr sorgfältig vorbereitet worden war.

Nach den letzten Meldungen sind bei den Kämpfen sechs Wachbeamte schwer und fünf leicht verletzt worden. Die Aufrührer hatten zwei Tote, 14 Schwer- und 20 Leichtverletzte. Die Gebäude, die in Brand gesetzt worden waren, sind vernichtet, ebenso ein Wagen der Feuerwehr.

Vor der Amerikafahrt.

Start am Mittwoch oder Donnerstag.

U. Friedrichshafen, 29. Juli. Friedrichshafen lebt bereits wieder im Zeichen der Amerikafahrt des Luftschiffes. Bei der Sopag-Vertretung ist man emsig damit beschäftigt, die ausgegebene Fracht fertig zu machen, die etwa 1500 Kilo beträgt.

Wie wir vom Luftschiffbau Zeppelin erfahren, wird die Amerikafahrt voraussichtlich erst am Donnerstag angetreten werden können, da einige Fahrgäste, die mit dem ursprünglich auf den 1. August angelegten Start des Luftschiffes gerechnet hatten und zum Teil von weiter kommen, kaum vor Mittwoch nachmittag in Friedrichshafen eintreffen können.

Es werden an der Amerikafahrt u. a. teilnehmen: Der russische Pianist Gurewitsch mit Gemahlin, Henry Pierce mit Gemahlin, die bereits die abgebrochene Amerikafahrt mitgemacht hat, Graf Soden, Direktor der Jahrbuch-Fabrik in Friedrichshafen und Vertreter des Allstein- und Scherl-Verlages.

Schwere Explosion in einer chemischen Fabrik.

U. Mainz, 29. Juli. Aus bis jetzt noch nicht bekannter Ursache ereignete sich am Montag gegen 11 Uhr in der Zweigniederlassung des Vereins für chemische Industrie u. G. in Mainz-Wombach im ersten Stock eines dreistöckigen Fabrikgebäudes eine Explosion.

Tages-Anzeiger.

Dienstag, den 29. Juli. Sommer-Oberette im Konzerthaus: Schwarzwaldmädel, 20-24 Uhr. Stadtgarten: Edward Grieg-Abend (Harmonikafest), 8-11 Uhr.

Die Reparationskonferenz steht vor der Tür:

Vorbereitungen im Haag.

Stresemanns Rückkehr. / Deutschlands Vorbereitungen abgeschlossen.

m. Berlin, 29. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann steht unmittelbar vor dem Abschluß seiner Nachkur in Bad Wildungen.

noch immer nicht zu sehen, weil die letzten Formalitäten der Einladung noch nicht erledigt sind. Zweifelloß muß leitens der beteiligten Regierungen dem holländischen Kabinett offiziell mitgeteilt werden, daß die Gläubigerstaaten und Deutschland die Wächter haben, auf holländischem Boden die Konferenz abzuhalten.

Bereitungen für den Empfang und die Unterbringung der Delegationen

getroffen. Die Delegationen selbst verfügen über ein großes Personal, hinzu kommen die nach hundertern zählenden Berichterstatter aller Länder, die im Haag zusammenströmen werden.

Schwierigkeiten, die die Delegationen vorfinden werden, in den Vordergrund.

Was uns zunächst interessiert, ist die Rheinlandräumung und die Feststellungs-kommission, zwei Probleme, um die es erbitterte Kämpfe geben wird.

Die Engländer haben bereits im Unterhaus zu verstehen gegeben, daß sie auf vermehrte Barleistungen besonderes Gewicht legen müssen.

Macdonald, der gegenwärtig mit den größten innerpolitischen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, — wir denken dabei an die Riesenausperrungen in der Textilindustrie und die Unruhe im Bergbau — wird nur von Zeit zu Zeit im Haag auftauchen.

Große Ueberschwemmungen in Indien.

U. London, 29. Juli. Der indische Fluß Sabarmati ist infolge schwerer Regenfälle über die Ufer getreten und hat große Gebiete, darunter auch die Gegend von Ahmedabad in Baroda, Ghandis Wohnsitz, überschwemmt.

„Peter am Ende der Zeit“

und andere Geschichten. Rückblick auf Bücher.

Die vier Bücher, die hier zur Besprechung kommen, sind sehr unterschiedlich in ihrem Werte, und eigentlich verbindet sie nichts miteinander, als daß es Bücher sind, die rezensiert werden sollen.

Hanns Kraus' Sammlung „Das Erdbeben von Carraza“ (in München bei Günther Vanges erschienen) zeigt einen reizvollen Konflikt in verschiedenen gepflegten Situationen, die einen angenehmen seriösen Eindruck machen und in ihrer fiktionalen hoffnungsvollen Art — das mag ein Fehler sein — befriedigen.

Zwar die Titelnovelle ist nicht die beste. Eine leise Liebesgeschichte mit Erdbebenbegleitung. Eine platonische Angelegenheit. Die Personen sind trotz aller Leidenschaftlichkeit so nüchtern und kühl wie Photographien.

Und dann steht man vor der dritten Novelle „Peter am Ende der Zeit“. Köstlich und unvermittelt. Man reißt sich zunächst die Augen und schaut weg. Doch langsam spürt man den Boden unter den Füßen und geht mit. Unföhr zunächst, aber in dem Gefühl, daß man auf einer breiten Straße läuft, die unmöglich vor einen Abgrund führen kann.

Und solche Geschichten passieren oft. Man sollte nicht glauben, daß es noch so naive Menschen gibt. Aber es gibt sie. Und sie wollen ihre altmodische Schicksale. Sie halten nicht viel von dem Wirklichen. Sie leben in einer tödlichen Romantik, die sich überallhin wendet und ein freundliches Gesicht macht, während sie es todernst mit sich meint.

Schicksal seiner Kindheit nach ist er ein armes Geschöpf, dem die Hände in Demut gebunden sind. Ihm ist die Unfreiheit seines Wesens zum Dogma geworden, das ihn immer wieder an seinen Ursprung zurückführt, ihn sogar wieder bis zu seiner Mutter zurücktreibt, um sie mit seinem Stutze niederzulegen und alles zu verlöschen.

Unproblematischer ist Hans Dittmers Erzählung „Die Mutter“ (Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig). In guter bodenständiger Form erzählt, vermag sie sicher den „unerdorbenen“ Leser zu erbauen, seine Seele zu erheben und ihn zu erwidern wie ein Quell reinen Wassers.

Und zum Glück glaube ich, unsere Zeit sollte nicht leichtfertig lächerlich gemacht werden, denn sie hat Spannungen gesammelt und Kräfte, die gigantisch sind und die sich auch in uns emporzürmen. Wir stehen vor keinem Abgrund, sondern vor einem ungeheuren Ziel. Und nur der feste Aufstieg könnte uns verzaubern lassen. Aber diese Ratur-trophe wäre zu göttlich für uns. Zu uns paßt mehr das Gediegenen als das Unentwegte.

Was man aber durch a u s t u s eines Volkstümliches schildern, muß man auch das Volk kennen und nicht glauben, dazu sei ein geringes

Talent nötig. Zwar glaubt das Richard Kries nicht, denn seine Erzählungen, „Sonderlinge von der Gasse“ (Mathias Grünewald Verlag in Mainz) sind sehr anpruchsvoll in der Art der Aufmachung. Sie erscheinen nämlich in einer von Richard Kries geleiteten Sammlung: „Das Gastmahl der Erzähler“. Diese an sich schöne Reihe brachte Sachen von Herder, Goethe, Stifter und Keller. Und daneben will sich Richard Kries stellen? Mit welchem Recht? Mein! Das verriet wenig Selbstkritik und muß unbedingt abgelehnt werden. Sind doch diese unföhr schwächlichen, mit breitem Mund erzählten Nichtigkeiten so wenig, daß man sie kritisch kaum würdigen kann. Die dummen, läppischen Illustrationen von Will Meyer passen gut zum Ganzen. Solche Publikationen stimmen ängstlich. Das ist kritisch. Treubrüherei, salbungsvoller Kitsch. Da sind mir fast die bunten Indianerherden noch lieber, die ich als Schuljugend im Martesaal eines Wohnhauses las, während draußen auf der Straße in der großen Frühjahrsjohanne Gouvernanten mit Kinderhosen vorbeigingen, die rote Luftballone an einer Schnur trugen. Das waren immerhin noch Illusionen. Gewiß: fiktive Illusionen. Und man konnte sich nicht überall mit ihnen setzen lassen.

Aus solchen verschuldeten Erlebnissen scheint Georg Binnhaums Komangroteske „Rundlauf“ (Arel Junder Verlag, Berlin) zu stammen. Vielleicht aus aus gar keinen. Wie soll man wissen, wenn ein Werk so wenig aufschlußreich ist? Der Verfasser wollte anscheinend die Gegenwart und ihre Romane parodieren. Welche Gedankengänge hat er sich dabei gemacht? Und dann auf zweifelhafte Weise, das gelingt ihm nur gelegentlich und dann auf zweifelhafte Weise. Sekundenlang kommt er den zeitgenössischen Attraktionen auf die Spur, aber er wird nicht fertig mit ihnen; er bleibt ihnen nicht gewachsen und geht den Unannehmlichkeiten — zwar mehrmals amüsiert — aus dem Wege. Er macht seine Komplimente und Anre amüsiert sich noch recht lüftlich und rückt immer an seiner Krawatte. Er will ein anständiger Mensch sein und nicht verwehrt werden mit denen, die er parodiert. Das ist die Sache. Und verfehlt er, den Figuren doch Umstellen einen neuen räumlichen Reiz und idiosynkratische Tugenden zu geben, trägt sie aber am Ende wieder an ihren Platz und läuft gerührt im Kreis um sie herum. Einlassen — nein! — einlassen darf man sich nicht mit den Problemen und Anknüpfungen der heutigen Zeit nicht. Dazu sind sie zu gefällig und zu unverbündlich. Es wird man sie nicht, da man mit ihnen aufgewachsen ist. Und ihre Existenzberechtigung werden sie schon haben. In uns. — Aber auf solchen Vermutungen baut man kein Buch auf, wenn man ihnen nicht einen bestimmten Horizont geben kann. — Wenn ist der Mann weniger, aber er ist kein Dichter und kann noch lernen. Diese bürgertliche Möglichkeit steht im offen. Trotz alledem. Denn er versteht es, sich geschickt durchzudrehen und sich noch geschickter zu winden unter seinen gesammelten Eindrücken. Die, wie gesagt, aus einer knabenhaften Perspektive gesehen sind, allerdings verzerrt durch die Dekadenz einer müßelosen Weiterentwicklung. Etwa vom Gymnasialstufen zum Notar. Eine Entwicklung, die auf dem Papier stehen mag, aber vollkommen inhaltslos sein kann.

Und zum Glück glaube ich, unsere Zeit sollte nicht leichtfertig lächerlich gemacht werden, denn sie hat Spannungen gesammelt und Kräfte, die gigantisch sind und die sich auch in uns emporzürmen. Wir stehen vor keinem Abgrund, sondern vor einem ungeheuren Ziel. Und nur der feste Aufstieg könnte uns verzaubern lassen. Aber diese Ratur-trophe wäre zu göttlich für uns. Zu uns paßt mehr das Gediegenen als das Unentwegte.

# Darlehenshilfe für die Bleag.

## Beschlüsse der Kreisversammlung Karlsruhe zur Sanierung der Badischen Lokal-Eisenbahn A.-G.

Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe trat am Montag nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über die Vorschläge des Kreisrats zur Sanierung der Bad. Lokaleisenbahn A.-G. zu beraten. Kurz zuvor war nochmals der Kreisrat versammelt. Den Verhandlungen der Kreisversammlung wohnten auch der Landeskommissar Wolf und weitere Vertreter der Staat, Behörden bei.

Oberlandesgerichtsrat Stritt begrüßte die Anwesenden und teilt mit, daß an Stelle von Frau Charlotte Spengler, welche infolge Wegzuges o. Sichelbet, Schreinermeister Kühn-Pforzheim als Kreisabgeordneter tritt.

Die Wahl des Büros ergibt: Bürgermeister Rihert-Durlach (Soz.) Vorsitzender, Kreisabg. Hafner-Karlsruhe (Ztr.), stellvertret. Vorsitzender.

Bürgermeister Rihert betonte, daß die Bleag sowohl dem Aufsichtsrat als auch dem Kreisrat große Sorgen bereitet. Er hoffe aber, in der Sanierung heute einen wesentlichen Schritt weiterzukommen. Der Kreisvorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Stritt, führt aus, der Gegenstand der heutigen Tagesordnung sei gewiß unerfreulich, aber notwendig. Er gibt einen historischen Überblick, ausgehend vom Jahre 1820, da der Kreis den Vertrag mit dem Staate abschloß, nachdem das Reich es abgelehnt hatte, die Bahn zu übernehmen. Daß der Vertrag für den Kreis nachteilig gewesen und wir etwas über 500 gehauen worden wären, trifft nicht zu. Der Staat gab 5 Millionen, die aber infolge der katastrophalen Auswirkungen der Inflation fast wertlos wurden. In der Folgezeit ließ sich der Staat zu einer Aufwertung der zugesagten 5 Millionen auf 150 000 Mark herbei. Trotzdem wurde die Krise akut und es war höchste Zeit, eine Sanierung vorzunehmen. Dies konnte aber nur bei Gegenleistungen geschehen. Es ist erfreulicherweise gelungen, ein Arrangement zu treffen in der Richtung,

daß der Kreis ein Darlehen von 750 000 Mark zur Abdeckung der Schulden gewährt.

Man ging dabei von der Erwägung aus, daß die Stellung als Gläubiger gegenüber der Bleag eine günstigere sein werde als die des Aktionärs. Wichtig ist, daß zur heutigen Sitzung noch keine Entscheidung der Staatsregierung über die Befreiung des Kreises von den Verpflichtungen des § 4 des Vertrages von 1920 vorliegt. Aber sowohl der Finanzminister wie auch der Innenminister sind nach ihm, dem Vorsitzenden, erworbenen Mitteilungen zu dem gewünschten Ausmaß bereit. Erforderlich ist natürlich auch die Zustimmung des Landtages.

Mit den 750 000 Mark sollen zunächst die kurzfristigen Darlehen der Städte getilgt werden.

Vorsitzender Rihert teilt den Eingang eines kommunikativen Antrages auf Übernahme der Bleag durch den Staat mit.

### In der Aussprache

Zunächst Bürgermeister Dr. Horstmann von der Volksrechtspartei des Wort. Unsere gesamte Wirtschaft, nicht nur die Bleag, leide unter der Kreditnot, die eine Folge davon sei, daß man den Kredit gestiftet habe. Es handle sich bei den Vorschlägen des Kreisrats um einen Versuch mit untauglichen Mitteln. Es müßte eine organisatorische Änderung eintreten. Heute würde die Bleag von jenen getragen, die an ihr eigentlich kein Interesse mehr hätten. Die Hauptberechtigten, die Städte, seien ausgeschlossen. Ohne deren Zustimmung hält aber der Redner eine dauernde Sanierung nicht für möglich. Das Hauptinteresse hätten heute die Städte Karlsruhe, Ettlingen und Herrtal. Es sei nicht so, daß die Bahn verloren wäre, wenn der Kreis nicht mehr mitmacht. Staat und Städte dächten, falls der Kreis sich zurückzieht, nicht daran, die Bahn aufzugeben. Daß der § 4 fällt, sei selbstverständlich. In den angelegentlichsten Stillelegungen steht der Redner nur Drohungen. Die Städte wüßten ganz genau, daß das Einbringen des Kreises als Mittelglied nur ein vorübergehender Zustand bedeutet und sie früher oder später an das Unglück glauben müßten. Das Beste wäre die Bildung einer Gesellschaft, an der in der Hauptfrage

die Städte Karlsruhe, Ettlingen und Pforzheim beteiligt sind, in zweiter Linie erst der Kreis. Der Redner schließt mit der Warnung an den Kreis, nichts über seine Kräfte zu unternehmen. Die beiden Volksrechtsparteiler würden gegen die Vorlage des Kreisrats stimmen.

Kreisabg. Weinbrecht-Durlach (Komm.) hebt auf dem Standpunkt, daß die Bahn unbedingt mit Aktiven und Passiven unter die Verwaltung des badischen Staates gestellt werden muß. Er glaubt nicht, daß die Vorschläge des Kreisrats eine wirkliche Besserung der Verhältnisse bringen werden.

Kreisabg. Bürgermeister Dr. Potyka-Ettlingen (Ztr.) weist darauf hin, daß das, was die Vorredner gesagt haben, meist auf dem Gebiet der Theorie liege. Übernahme durch den Staat? Gut. Aber wir wissen doch, daß der Staat nicht will. Zu den Ausführungen des Abg. Dr. Horstmann bemerkt der Redner, daß auch bei seinen Vorschlägen immer derselbe Kreis von Steuerzahlern in Frage komme. Die Altbahn allein dürfen wir nicht herausstellen. Die Sache muß in ihrer Gesamtheit gelöst werden. Aus dem § 4 müßten wir raus. Nachdem der Kreis einmal der Vater des Unternehmens ist, muß er auch die Sanierung bis zu Ende führen. Wir wünschen daher, daß der Kredit heute bewilligt wird; denn eine öffentliche Bahn mit einer schwebenden Schuld erhalten zu wollen, würde nur Beunruhigung in allen beteiligten Kreisen zur Folge haben. Es bleibe über die Sanierung hinaus noch Arbeit genug zur Modernisierung des Betriebs. Für die Leitung der Bleag seien die tüchtigsten Leute vorzuziehen, die mit dem vielen Gelde, das der Kreis hineinsteckt, verantwortlich wirtschaften. Stadt Karlsruhe und Kreis müßten sich bezüglich der Strecke Karlsruhe-Kuppenz in Zukunft zusammenschließen, denn die Konkurrenz schädigt letzten Endes denselben Kreis von Steuerzahlern. Auch Württemberg könnte schließlich etwas für die Altbahn tun.

Kreisabg. Prof. Kasper-Pforzheim (Dem.) vertritt die Auffassung, daß es sich im vorliegenden Falle ausschließlich um eine Sache des Kreises handelt. Die Vorschläge des Kreisrats hält er für einen gangbaren Weg zur Sanierung. Er wirft in diesem Zusammenhang einige Fragen nach der Richtung auf, was die Bleag selbst als juristische Person zu tun haben wird.

Kreisabg. Herzog-Pforzheim (Deutschnational) stellt sich auf den Boden der Vorlage. Dem Aufsichtsrat könne der Vorwurf der Vertrauensüberei nicht eripart werden. Bedauerlich sei, daß die Steuerzahler immer für Unterlassungen und verspätetes Eingreifen büßen müßten. Der Redner knüpft daran Wünsche für die Zusammenlegung der Kontrollkommission. Die dazu berufenen Leute müßten mit den einschlägigen Verhältnissen genau vertraut sein.

Abg. Sieber-Ettlingen von der Deutschen Volkspartei stimmt der Vorlage zu und fordert, daß die Bleag mit kaufmännischem Geiste geführt wird sowie daß der Kreis Karlsruhe sich auch den gebührenden Einfluß im Aufsichtsrat verschafft.

Abg. Wilhelm Koch ist mit der Vorlage des Kreisrats gleichfalls einverstanden, wenn auch die Dinge nicht ganz so gelassen seien, wie es die sozialdemokratische Fraktion wünsche. Der der Direktion vorgelegte Sachverhalt dürfe nur eine vorübergehende Erscheinung sein, solange, bis der richtige Mann für die Leitung der Bleag gefunden sei.

Im weiteren Verlaufe der Aussprache gibt Kreisabg. Rechtsanwalt Wilhelm Frey als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ueberzeugung Ausdruck, daß die zustimmenden Parteien der Bleag immer von der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage abhängig seien. Die Argumente des Abg. Dr. Horstmann findet der Redner nicht für stichhaltig. Er weist ferner den Vorwurf zurück, als ob der Aufsichtsrat nicht verantwortungsbewußt gehandelt und ruhig zugeesehen hätte, wie es der Bleag schlecht geht. 1920 habe Karlsruhe beiseite gestanden, der Staat aber die Uebernahme abgelehnt, sodas schließlich nur noch der Kreis als Träger der Bahn übrig geblieben sei. Mit den Angriffen auf den Aufsichtsrat sei es nichts. Die mißliche Lage der Bleag resultiere aus der schlechten Wirtschaftslage, aus einer un-

vernünftigen Konkurrenz der Stadt Karlsruhe und aus den schlecht rentierenden Linien, die die Gesellschaft unterhalten müsse. Auch die gegen die Direktion erhobenen Vorwürfe seien ungerecht. Die Sache läge keineswegs einfach und die Schwierigkeiten außerordentlich. Immer kämen neue beunruhigende Momente. Die Direktion habe strenge Weisung, den Voranschlag einzuhalten und wo irgendmöglich zu sparen. Um zu einer dauernden Sanierung zu kommen, müßten wir auch die Kraft der allgemeinen Verhältnisse haben. Hoffen wir, daß sie bessere werden.

Der Kreisvorsitzende Stritt wendet sich im Schlußwort ebenfalls gegen Dr. Horstmann in der Ueberzeugung, daß der vorgeschlagene Weg der richtige ist. — In der

Abstimmung wird der Komm. Antrag abgelehnt und darauf die Vorlage des Kreisrats mit erdrückender Mehrheit gegen Volksrechtspartei und Kommunisten angenommen.

Damit ist der Weg zur Sanierung der Bleag geebnet. Nach über dreißündiger Beratung konnte diese bedeutame außerordentliche Sitzung der Kreisversammlung geschlossen werden.

## Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Kurve der Arbeitslosigkeit, die in Württemberg schon seit Anfang des Monats wieder im Anstieg sich befindet, ging hier auch in der Berichtszeit vom 18. bis 24. Juli leicht in die Höhe. Im Gesamtbezirk ist dank der in Baden noch anhaltenden Beseitigung kein Ansteigen der Belastung des Arbeitsmarktes festzustellen. Die Inanspruchnahme der Unterstühtungseinrichtungen hat sogar, hauptsächlich allerdings infolge Einschränkung des Personaltreffes und der Bezugsdauer der Krisenunterstützung, nochmals eine merkliche Entlastung erfahren.

Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 24. Juli war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 32 653 Personen (22 729 Männer, 9924 Frauen), in der Krisenunterstützung 8204 Personen (6145 Männer, 2059 Frauen).

Die Gesamtzahl der Unterstühten fiel um 1123 oder 2,9 v. H. von 41 980 Personen (29 663 Männer, 12 317 Frauen) auf 40 857 Personen (28 874 Männer, 11 983 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 11 713 gegen 11 800 am 17. Juli und auf Baden 29 144 gegen 30 180 am 17. Juli.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland kamen am 24. Juli auf 1000 Einwohner 8,1 Hauptunterstützungsempfänger.

## Veränderungen im Schuldienst.

Ernannt wurden im Bereich des Kultusministeriums u. a.: Studentat Dipl. Ing. Erich Haible in Eppingen zum Direktor der Gewerbeschule in Waldshut, Hauptlehrer Jakob Böser in Hölstein, Amt Vörsach, zum Rektor in Wiesloch, Hauptlehrer Georg Grünewald an der Volksschule in Weinheim zum Rektor d. selbst, Oberlehrer Karl Hornung in Karlsruhe d. selbst, Hauptlehrer Otto Falk an der Volksschule in Weinheim zum Rektor d. selbst.

Versezt: Direktor Karl Stöckle von der Gewerbeschule in Offenburg an jene in Freiburg.

Zurubegelezt auf Ansuchen: Fortbildungsschulhauptlehrer August Rodach in Freiburg bis zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Entlassen auf Ansuchen: der ordentl. Professor für Architektur an der technischen Hochschule Karlsruhe, Hans Freese, der ordentl. Prof. für klassische Philologie an der Universität Freiburg, Dr. Rudolf Pfeiffer.

Heidelberg, 28. Juli. (Großzügige Pläne der Landesversicherungsanstalt.) Die Landesversicherungsanstalt Baden hat die Absicht, das demnächst in ihren Besitz übergehende Tuberkulosekrankenhaus in Heidelberg-Rohrbach mit einem Kostenaufwand von 900 000 RM. zu erweitern und in ein der Neuzeit entsprechendes Krankenhaus umzuwandeln.

In früheren Jahrhunderten verzichteten die oberen Schichten im allgemeinen auf das Rauchen und bevorzugten die Zartere Form des Tabakgenusses: Das Schnupfen. Eine einschneidende Änderung brachte hierin erst die Zigarette. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß auch die Zigaretten-Qualität viele Wandlungen durchmachen mußte, ehe es gelang mit der „Servus“ in neuer, mild-süßlicher Mischung den letzten Grad der Vollkommenheit zu erreichen.



**SERVUS 58** Der neue Metall-Karton kennzeichnet die neue Mischung.





Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Juli 1928.

Die Straßenbahn nach Rintheim fertiggestellt.

Eröffnung der Rintheimer Linie voraussichtlich diese Woche. Die seit Monaten im Bau befindliche Straßenbahnlinie nach Rintheim ist nunmehr fertiggestellt...

Nach der nunmehr erfolgten Abnahme der Rintheimer Linie wird sich zunächst das Personal auf der neuen Linie einstellen. Man beabsichtigt, sobald die neue Rintheimer Straßenbahnlinie vorläufiglich noch im Laufe dieser Woche dem öffentlichen Betrieb zu übergeben.

Der Gottesdienst der Bernhardusfeier gestaltete sich am vergangenen Sonntag, wie bereits berichtet, zu einer imposanten Veranstaltung. Das prächtige Geläute der Bernharduskirche und ihr Schmelz hatten viele Gläubigen aus der eigenen, wie auch aus anderen Pfarrgemeinden zum Besuch des Hauptgottesdienstes um 10 Uhr eingeladen...

Todesfall. Von seinem schweren Leiden erlöst wurde am Sonntag vormittag der Direktor der Markt. Bad. Domänenkaufleiher, August Scherer. Er wurde 1886 zu Ettlingen geboren...

Voranzeigen der Veranstalter. Sommer-Operette Konzerthaus. Heute Dienstag, 30. Juli, wird auf vielseitigen Wunsch nochmals die Operette 'Schwarzwaldmädel' mit Marita Kraus in der Rolle des Bärbeils als Gast gegeben...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhes. Sterbefälle. 27. Juli: Karl Krafe, 1 Stunde 30 Min. alt. Vater: Hermann Krafe, Kanalbediener; Karl Pfendling, Ehemann, 60 Jahre alt...

Advertisement for 'Bezirksvertretung für Nord- und Südbaden' and other services like 'Werberinnen (Werber)', 'Mädchen', 'Fraulein', 'Damenfrisier', 'Installateur'.

Für den verbindlichen Spielnachmittag an höheren Schulen.

Von Prof. H. Miltenberger am Reichlin-Gymnasium, Forstheim.

Ich lehne den mühsigen Streit, die Rechts- oder Pflichtfrage bei dem Rundschreiben des bad. Kultus- und Unterrichtsministeriums zu erörtern, ab. Ein seiner Pflichten bewußtes Ministerium mußte, nachdem die Frage, ob verbindlicher, oder freiwilliger Spielnachmittag, an es herangetragen wurde, handeln.

Ich glaube voraussetzen zu dürfen, daß sich der Vorstand des bad. Philologenvereins, abgesehen von äußeren, besonders aus erzieherischen Gründen, für die Beibehaltung des verbindlichen Spielnachmittags ausgesprochen hat. Außerdem wird, soweit ich die Frage zu beurteilen in der Lage bin, die Mehrheit der bad. Lehrer an höheren Schulen dem Beispiel des Vorstandes aus eigener Überzeugung folgen.

Das Rundschreiben des badischen Kultus- und Unterrichtsministeriums fordert die Beantwortung einiger genau begrenzter Fragen, auf die ich kurz in den wichtigsten Punkten eingehen will.

Auf Grund meiner eigenen 15jährigen, nur durch den Krieg unterbrochenen Tätigkeit als Turn- und Spielleiter glaube ich mir ein Urteil bilden zu können.

Wer noch als Schüler und besonders als Lehrer an den freiwilligen Spielnachmittagen teilgenommen hat, weiß die Gründe, die zu seiner Erziehung durch den verbindlichen Spielnachmittag führten, auch heute noch zu würdigen. Wo Schulleitung und Lehrerschaft ihrer Pflicht gemäß Hand in Hand den 'aufgabenfreien Spielnachmittag' durchführten, waren bei den notwendigen Voraussetzungen die Erfahrungen gut. Zweifellos besser als bei dem freiwilligen Spielnachmittag.

Vom pädagogischen Standpunkt aus betrachtet, mag nur eine Tatsache angeführt sein: Zum freiwilligen Spielnachmittag stellen sich erfahrungsgemäß nur die körperlich gut entwickelten und gesunden Schüler ein, während gerade die kränklichen und schwachen Kinder, denen in erster Linie unsere Arbeit zu gelten hat, fernbleiben.

gang, wenn er auf möglichst breiter Grundlage aufgebaut ist; andernfalls artet er in Spielerei aus. Ich will auch nicht von der Verpflichtung der Schule reden, die ihr anvertrauten Kinder auch körperlich zu bilden, weil ich diese Frage als klassischer Philologe für überflüssig halte. Nur dies eine: Die Schule allein fast ist imstande — und sie tat und tut es auch für jeden Einsichtigen heute noch — die Reformfrage zu dämpfen, eben weil sie neben der selbstverständlichen Einsicht dieser Notwendigkeit, im verbindlichen Spielnachmittag allen Schülern gerecht werden muß.

Die Erziehung des Spielnachmittags überhaupt durch eine 3. Turnstunde wäre besonders jetzt ein schwerer Mißgriff. Abgesehen von der häufig an den Schulen sich ergebenden Unmöglichkeit, räumlich die 3. Turnstunde unterzubringen, fehlt es zur Zeit einfach an vorgebildeten Lehrern, ein Mangel, der sich jetzt schon mehr als lieb bemerkbar macht. Hier wäre ein Weg gewiesen, durch die Behörde, Ministerium und Turndirektion Abhilfe zu schaffen.

Eine Erziehung des Spielnachmittags durch die 3. Turnstunde wäre auch vom gesundheitlichen Standpunkte zu verwerfen. Sie wäre eine unbegriffliche Maßnahme in einer Zeit, wo die Arztschicht der ganzen Welt auf die Heilkraft von Licht, Luft, Sonne und Wasser hinweist.

Ich komme auf Grund meiner Ausführungen, meiner Erfahrungen zu dem Schluß: Die Frage des Spielunterrichts, ob freiwillig oder verbindlich, ist kein Schulsystem — keine Schülerfrage, sie ist eine Lehrerfrage.

Die tausendste Wohnung des Mieter- und Bauvereins.

Tausend Wohnungen, viertausend Bewohner — das macht eine kleine Stadt in der Stadt: so rechnet der Vorstandsvorsitzende des Karlsruher Mieter- und Bauvereins, Herr Schwall, die Arbeit dieser Genossenschaft in drei Jahrzehnten den Gästen vor, die zur Besichtigung der Neubauten und der tausendsten Wohnung geladen waren.

Die Besichtigungsfahrt (in drei großen Omnibussen) führte zunächst zum Gebäudekomplex in der Raute-, Scherz-, Augarten-, Eichel- und Geroinstraße. Hier stehen die ersten von der Genossenschaft erstellten Häuser. Das Baugelände mit einem Flächenausmaß von 7285 Quadratmeter wurde im Jahre 1898 um den Preis von 80 000 Mark vom Domänenrat erworben.

Zur Durchführung des Bauvorhabens waren damals 915 000 Mark erforderlich. Der Ausbau erfolgte innerhalb von drei Jahren; die Genossenschaft hat demnach schon in den ersten Jahren ihres Bestehens eine anerkennenswerte Leistung vollbracht.

Die Häuser und Wohnungen dieses ersten Bauunternehmens um die Jahrhundertwende machten einen guten Eindruck, wenn man auch hier natürlich die logenante moderne Baugesinnung vermißt. Man konnte ersehen, wieviel in den letzten Jahren in der Architektur hinzugelehrt wurde, wenn man nun von der ersten zur tausendsten Wohnung (im Neubau an der Rebeniusstraße) weitergeht.

Der Ausbau erfolgte innerhalb von drei Jahren; die Genossenschaft hat demnach schon in den ersten Jahren ihres Bestehens eine anerkennenswerte Leistung vollbracht.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur in Grad Celsius, relative Luftfeuchtigkeit, Niederschlag in mm, Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. In Baden herrschte am gestrigen Tage bei etwas unter dem Normalwert liegenden Temperaturen, nur im Norden des Landes von frühwachen Regen unterbrochen, meist heiteres Wetter. Der über Nacht erfolgte Witterungswechsel ist als ein hervorstechendes Merkmal zu bezeichnen, an deren Einleitung ein ausgedehntes Regengebiet liegt.

Wasserstand des Rheins. Basel, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 92 Stm., abf. 8 Stm. Schaffhausen, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 163 Stm., abf. 7 Stm. Bielefeld, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 272 Stm., abf. 16 Stm. Mainz, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 444 Stm., abf. 10 Stm. Mannheim, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 319 Stm., abf. 13 Stm.

Advertisement for 'MOTTEN' (moth traps) and 'Fr. Springer' (car hire) with contact information.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 20. Juli. (Bankdruck.) Infolge Bedens von Auslandsaufträgen und Realisationen in Industrie- und Montanwerten...

Frankfurter Abendbörse.

Weiter schwächer.

Frankfurt, 20. Juli. (Bankdruck.) Bei feinsten Umständen war die Börse erneut schwächer getrimmt...

Warenmarkt.

Inland.

Karlsruhe, 20. Juli. Fleischmarkt. Der Fleischgroßmarkt für den neuen Fleischgroßmarkt des Stadt...

Mannheim, 20. Juli. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren angeführt und wurden in 50 Kilogramm Lebendgewicht je nach Rasse gehandelt...

Berlin, 20. Juli. (Bankdruck.) Metallbörsen für die 100 Kilo. (für Getreide und Deffanten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station)...

Bremen, 20. Juli. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Untz. Standard 28, mm loco per engl. Fund 21.12 Dollarcent.

Notterdam, 20. Juli. (Bankdruck.) Schlußkurs. Weizen (in 100 Kilo netto)...

Nottingham, 20. Juli. (Bankdruck.) Schlußkurs. Weizen (in 100 Kilo netto)...

Nottingham, 20. Juli. (Bankdruck.) Schlußkurs. Weizen (in 100 Kilo netto)...

26.70. In Papierpreis, per 100 Kilo. Wetter: Allgemein anhaltende Trockenheit.

Chicago, 20. Juli. (Bankdruck.) Schlußkurs. Schmalz: Tendenz kaum stetig...

Großkraftwerk Mannheim A.G. Der Mannheimer Bürgerausschuss genehmigt die auf die Stadt Mannheim entfallenden Mittel zur Vorhabung der vom Großkraftwerk Mannheim herbeizuführenden Kapitalerhöhung...

Berliner Devisennotierungen vom 20. Juli. Table with columns for currency (Geld, Brief) and various locations like London, New York, etc.

Zürcher Devisennotierungen vom 20. Juli. Table with columns for currency (Geld, Brief) and various locations like London, New York, etc.

Unnotierte Werte. Table listing various goods and their prices, such as different types of wood and metal.

Amerikanischer Konjunkturindex. Table showing the index value for various months and years, comparing current trends to historical data.

Anhaltende Geldmarktsicherheit. — In 1/2 Monaten über 600 Mill. \$ neue Börsenkredite. — Die Börse wieder im Kiewasser der Haussepartei. — Zeichen der wirtschaftlichen Prosperität.

Am Newporter Geldmarkt hat in der letzten Woche nach einer anfänglichen Verstilligung wieder eine starke Anspannung Platz gegriffen. Die Tagesgedrächte, die in den ersten Tagen mit 7% notiert wurde...

Table with financial data, including gold prices, stock market indices, and other economic indicators.

Im Newporter Börsengeschäft ist wieder eine lebhaftige Nachfrage nach Industriaktien festzustellen, die eine Steigerung des Durchschnittswertes dieser Aktien gegenüber der Vorwoche um 3,7 auf 196 Dollar im Gefolge hatte.

Eine Forderung der pälzischen Industriellen.

Auf der Hauptversammlung des Pälzischen Industriellenverbandes in Neustadt a. S. gab Oberregierungsrat Dr. Fritsch einen Auerblick über die wirtschaftliche Lage der pälzischen Industrie...

500 000 englische Baumwollarbeiter im Ausstand.

Im Baumwollgebiet von Lancashire trat heute die Ausbreitung der gefamten Verlegenheit in Kraft. Von insgesamt 1 800 Betrieben wurden 1 600 geschlossen. Etwa 500 000 Arbeiter fehlen...

3 Prozent Schahenweisungen des Stadt Rdn. Die Schahenweisungen, die vom 31. Juli bis 2. August 1928 zum 90 Prozent zur Zeichnung aufgelegt werden, gewähren 3% Prozent Zinsen für 3 Jahre.

Die französische Gründung der Holzverlebung-Industrie A.G. in Konstanz. Die Holzverlebung-Industrie A.G. in Konstanz, die am 1. Juli 1928 gegründet wurde...

Auslandsanleihe der Sächsischen Eisenbahn-Gesellschaft Darmstadt. Die Sächsischen Eisenbahn-Gesellschaft Darmstadt hat eine Auslandsanleihe von 10 Millionen Mark ausgeben lassen...

Londoner Geldmarkt und Börse. Die Verhältnisse waren zu Anfang der Woche bis über die Mitte hinaus wieder sehr lehrig, und am Dienstag sowohl wie am Mittwoch...

Der allseitig überhandnehmende Einfluss der Währungsfrage auf den Londoner Geldmarkt ist durch die jüngsten Ereignisse noch deutlicher hervorgetreten...

Die industrielle Welt ist in der letzten Woche wieder in eine lebhaftere Bewegung geraten. Die Aktienmärkte sind wieder in eine Aufwärtsbewegung getreten...

Die industrielle Welt ist in der letzten Woche wieder in eine lebhaftere Bewegung geraten. Die Aktienmärkte sind wieder in eine Aufwärtsbewegung getreten...

Die industrielle Welt ist in der letzten Woche wieder in eine lebhaftere Bewegung geraten. Die Aktienmärkte sind wieder in eine Aufwärtsbewegung getreten...

Berliner Börse vom 29. Juli

Table of stock market prices for the Berlin exchange, including Deutsche Staatspap., Ausland. Werte, and Industriek-Aktion.

Table of stock market prices for the Frankfurt exchange, including Deutsche Staatspap., Industrie-Obligationen, and Bank-Aktion.

Table of stock market prices for the Montan-Aktion section, listing various mining and industrial stocks.

Table of stock market prices for the Versicherungs section, listing various insurance companies and their shares.

Table of stock market prices for the Termin-Notierung section, listing futures and other financial instruments.

Table of stock market prices for the Berlin exchange, continuing from the previous section.

Table of stock market prices for the Frankfurt exchange, continuing from the previous section.

Table of stock market prices for the Montan-Aktion section, continuing from the previous section.

Table of stock market prices for the Versicherungs section, continuing from the previous section.

Table of stock market prices for the Termin-Notierung section, continuing from the previous section.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht...

Todes-Anzeige. Am Sonntag nachmittag verschied mein lieber Mann...

Danksagung. Wir danken von Herzen für die vielen aufrichtigen Beweise...

Amtliche Anzeigen. Beförderungsbedingungen der Straßenbahn.

Versteigerungen. Versteigerung einer großen Partie Möbel...

Versteigerung. Versteigerung eines Grundstückes...

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 31. Juli 1929...

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 1. August 1929...

Versteigerung. Verkauf von Büchern, Reden u. Sonntags...

ENE es zu spät ist zur Hilfe bei Haarschwund, Kahl. Stellen am Kopfe u. allen vorkommenden Haarkrankheiten.

FLIT. Fliegen bringen Krankheiten. Jede Fliege im Haus bedroht Ihre Gesundheit...



